744

Das ist unser Antwort

# Dresdner Anzeiger – Dirne des Faschismus

**Wir mußten uns schon mehrfach mit der Dresdner bürgerlichen Presse und ihrer verlogenen Berichterstattung befassen. In Dresden gibt es keine bürgerliche Zeitung, die — und sei es nur in ganz kleinen Fragen — eine selbständige Meinung vertritt. Am schlimmsten sind die „politisch neutralen" Zeitungen. Als 1918 die Arbeiter und Soldaten Schluß machten mit dem Kriege und die Gefahr bestand, daß dieselben die Macht wirklich an sich reißen würden, da versteckten sich die Dresdner bürgerlichen Zeitungen hinter die SPD und den von dieser beherrschten A.- und S.-Rat. Sie verteidigten deren Ordnungsmaßnahmen, die natürlich alle der Erhaltung der Herrschaft des kapitalistischen Systems dienten. Später waren sie allesamt dabei, Sachsen und besonders Dresden als „bolschewistisches Experimentierländel", in dem der „blutige Terror" herrscht, in Berlin und der ganzen Welt zu denunzieren. Sie erreichten damit, daß der SPD-Reichspräsident Ebert den Ausnahmezustand verordnete. Damals wurde weder gemordet, noch irgendwie oder irgendwo einem Kapitalisten ein Haar gekrümmt. Immerhin — nach Schmock — „Schreckensherrschaft"! Diese Umstellung ist mittlerweile vollständig geworden.**

**Heute hat sich das Großkapital in der NSDAP eine Garde geschaffen, die an Stelle der SPD ihre Herrschaft verteidigen soll. Auch Schmock hat dazu zu spinnen. An allen Ecken und Enden krachen die Revolver der braunen Terrorgarden gegen die Arbeiter. Bomben werden geschleudert, wehrlose Menschen im Bett überfallen. Kinder und Greise werden nicht verschont. Ganz offen erkenntlich ist für jeden, der seine fünf Sinne beisammen hat, daß alles nach einem einheitlichen Plane, dirigiert von der Zentrale der braunen Mordkolonnen, gemacht wird.**

**Was tun hier die sogenannten neutralen, überparteilichen, bürgerlichen Zeitungen? Was schreibt insbesondere die Redaktion unseres Amtsblattes, des Dresdner Anzeigers?**

**Wir nehmen nur einmal die Sonntagsnummer dieser Zeitung zur Hand. Da geht es auf der ersten Seite los! Die Ueberschrift, dreispaltig, groß, fett: „Der politische Terror nimmt kein Ende" — „Immer wieder Sprengstoffanschläge und Ueberfälle". Mit keinem Worte werden hier die Nazis, bzw. die SA-Horden erwähnt. Freilich, das wäre auch bitter, denn, wie wir hören, sollen die Herren Redakteure und Berichterstatter dieses „neutralen Amtsblattes" samt und sonders dem Stahlhelm oder den Nazis angehören. Das lassen dann auch die Formen der Meldungen erkennen. Schon an der ersten Zeile man, daß die Urheber geschont werden sollen. Da heißt es:**

**„Braunschweig, 6. August. In der Nacht zum Sonnabend wurde von bisher unbekannten Tätern in der Langen Straße ein Sprengstoffanschlag verübt. In der Straße, in der hauptsächlich Arbeiter wohnen, wurde erheblicher Schaden an den Häusern angerichtet."**

Weitere Meldungen lauten:

**„Kiel, 6. August. Auf das Kaufhaus Karstadt wurde heute früh von unbekannt gebliebenen Tätern ein Bombenanschlag verübt."**

**„Attentat in Breslau. Breslau, 6. August. In der vergangenen Nacht wurde in das Schlafzimmer des Vorsitzenden der Sozialistischen Arbeiterpartei, Rechtsanwalt Dr. Eckstein, von einem vorüberfahrenden Auto aus eine Handgranate geworfen. Dr. Eckstein wurde nicht verletzt. Die Polizei teilt mit, daß die Ermittlungen nach den Tätern noch im Gange sind."**

Bei allen diesen Meldungen ist angeblich der Täter unbekannt. Selbstverständlich kann die Redaktion auch nicht wissen, welcher parteipolitischen Richtung dieselben angehören. Sie müßten sich ja dann mitschuldig sprechen. Also wird der Täter verschwiegen. Die tollste Meldung ist die nachfolgende:

**„Feuerüberfall in Anklam. Anklam, 6. August. In der Nacht zum Sonnabend wurden auf das Haus eines führenden Anklamer Nationalsozialisten fünf bis sechs Karabiner- und Revolverschüsse abgegeben. Der 11jährige Sohn eines in demselben Hause wohnenden SPD-Mannes wurde durch einen Oberschenkelschuß, die 11 Jahre alte Tochter durch Glassplitter verletzt. Die im gleichen Zimmer schlafende Großmutter der Kinder erhielt einen Armgelenkdurchschuß, der Großvater einen leichten Streifschuß am Kopf. Die auf dem Grundstück des Nationalsozialisten aufgestellte SS-Wache war auf die Schüsse sofort herbeigeeilt, konnte aber niemand mehr feststellen. Die Polizei hat die Untersuchung aufgenommen. Bisher wurde ein Mann festgenommen, der der KPD angehören soll."**

In der Einleitung wird dieser Nazianschlag in einen Ueberfall auf einen führenden Nazi umgelogen. Was verschlägt es dieser Stahlhelmredaktion, daß die Kinder eines SPD-Mannes, der in dem Hause wohnte, von diesen Strolchen niedergeknallt wurden? Was hat es bei dieser Redaktion zu sagen, wenn die schlafenden Großeltern von den Kugeln der braunen Mordknechte im Bett verletzt werden? Die Hauptsache ist: **Ablenken von den Mordtaten der braunen Banditen** und möglichst die Schuld noch Kommunisten in die Schuhe schieben.

In einer weiteren Meldung wird dann über Ueberfälle berichtet, ohne daß auch dort die Urheber genannt würden. So heißt es:

„In verschiedenen Orten der Provinz gab es gestern und heute Nacht politische Zusammenstöße und Zwischenfälle. In Rosenberg in Westpreußen wurden durch das Fenster in die Wohnung eines Kommunisten drei scharfe Schüsse abgegeben, die jedoch fehlgingen. Hier verunglückte ein Motorradfahrer in rasender Fahrt. Man fand bei ihm zwei Pistolen und 50 Schuß Munition. Er wurde verhaftet. In Allenburg bei Wehlau wurden die Schaufenster eines Kaufhauses zertört."

Von welcher Seite diese Terrorakte verübt wurden, bleibt für den Dresdner Anzeiger „unbekannt". Aber wehe, wenn auch nur der Schein des Verdachtes auf Arbeiter fallen könnte, dann wird in jedem Falle groß aufgemacht schon in der Einleitung das Wort „Kommunist — Linksradikale — Reichsbanner — oder SPD-Leute" erwähnt.

Es gibt kaum eine Zeitung, die schandbarer, gewissenloser und skrupelloser gegen die Arbeiter hetzt, Arbeiter verleumdet und beschimpft, wie das Dresdner Amtsblatt, der Dresdner Anzeiger. Alles nur zu dem Zwecke, die Schoßkinder der bürgerlichen Gesellschaft, das braune Mordgesindel, reinzuwaschen und als Unschuldsengel vor ihren Lesern erscheinen zu lassen.

**Es kennzeichnet nur die gesamte politische Situation, wenn man dazu feststellt, daß der staatsparteiliche Oberbürgermeister Dr. Kulz Kurator der Dr. Günzschen Stiftung ist und damit maßgebenden Einfluß auf diese Zeitung besitzt. Für die Werktätigen darf es nur eine Losung geben: Hinaus mit diesen Zeitungen aus ihren Wohnungen.**

**Lest und abonniert die Arbeiterstimme!**

**Gegen imperialistische Intervention**
**Für den Schutz der Sowjetunion**
**Heraus zur Massenkundgebung**
**am Donnerstag, dem 11. August, 19 Uhr in der Ilgenkampfbahn**

**Herr Frölich kann ruhig schlafen!**

## „Die Lage wesentlich ruhiger"

### Nur ein paar Bombenüberfälle im ganzen Reich. Es geht ja nur gegen die Arbeiter, das stört eine bürgerliche Redaktion nicht

Das tollste Stück leistet sich der Dresdner Anzeiger in seiner Montagausgabe. Dort lautet schon die Ueberschrift: „Ruhige Beurteilung der politischen Lage in Berlin". In der Einleitung heißt es:

**„Berlin, 7. August.** Der Sonnabend und der Sonntag sind im ganzen Reich wesentlich ruhiger verlaufen als die vorangegangenen Tage. Außer dem schweren Zwischenfall in Ostpreußen, bei dem ein Reichsbannermann getötet wurde (wir berichten weiter unten noch darüber), und einigen Ausschreitungen in Schlesien und Berlin, wobei einige Fensterscheiben bei Scherl und Ullstein eingeschlagen wurden, sind keine Vorkommnisse von Bedeutung gemeldet worden."

Man muß sich den ganzen Hohn der Einleitung vor Augen führen. Erst wesentlich ruhiger, dann außer einem Zwischenfall, bei dem „dazu ein Reichsbannermann getötet wurde", und einigen Ausschreitungen nichts wesentliches! Es sagt also die Gesellschaft in der bürgerlichen Redaktion schon völlig kalt, wenn Menschenleben zum Lenzel gehen. Ja, freilich — es handelt sich auch hier nur um Arbeiter. Wenn es allerdings „nationale aufbauwillige Kräfte" von der SA gewesen wären, aber so . . . ein Reichsbannermann weniger, einige Scheiben bei Karstadt entzwei — das ist nichts, womit die Ruhe des Herrn Frölich und seiner Redaktionskollegen gestört werden konnte. Und hier die Meldungen:

**„Königsberg, 7. August.** Der Lötzener Reichsbannerführer Rohan ist gestern abend um 22.30 Uhr vor dem Büro des Ländarbeiterverbandes in Lötzen von Nationalsozialisten erschossen worden."

•

„In Großneundorf wurden am Sonnabend auf die Wohnung des SPD-Mitgliedes und Reichsbannerfunktionärs Wenzel, vermutlich von einem Automobil aus, mehrere Pistolenschüsse abgegeben. Die Kugeln gingen in die Wand, verletzt wurde niemand. Kurz vorher war die Wohnung des SPD-Mitgliede. Falle aus Pistolen beschossen worden. Auch hier wurde niemand verletzt. Man vermutet, daß es sich bei beiden Anschlägen um dieselben Täter handelt."

•

**„Handgranatenanschlag in Ratibor. Ratibor, 7. August.** Auf die Hauptgeschäftsstelle des hiesigen Zentrumsblattes Oberschlesische Rundschau ist heute Nacht eine Eisenhandgranate geschleudert worden, die die große Schaufensterscheibe der Geschäftsstelle völlig zertrümmerte. Sonstiger Sachschaden ist nicht entstanden. Der Täter ist unerkannt entkommen."

**So sieht also die „Ruhe" aus, wenn Nazis morden! Wie anders konnte doch der „Anzeiger" berichten, als angeblich in Sachsen das „bolschewistische Chaos" bestand!**

## Auf die bürgerlich-faschistische Presse

Die Rotationsmaschinen drucken
klapp, klapp, klapp.
Und jeder Takt, der druckt geschwind
eine Lüge ab.
Das Geld, das muß verteidigt sein,
der Feind ist nah.
Jetzt hilft nur bolschewistenschreck
und Cholera.

Die Rotationsmaschine druckert
tick, tick, tick,
und druckt von jeder Schauermär
viel tausend Stück.
Der Staat, der ist vom Feind bedroht,
der Pöbel hetzt,
der Spießer zittert und wird bleich
und ist entsetzt.

Die Rotationsmaschinen drucken
topp, topp, topp.
Die Presse schreit: Jetzt handelt schnell,
sonst herrscht der Mob.
Sie schwindelt, hetzt und geifert wild,
wie sie nur kann,
und glaubt, so hielt Proleten sie
in Schach und Bann.

Die Rotationsmaschinen drucken
tick, tick, tick.
Doch der Prolet, er weiß genug
beim ersten Blick.
Denn was die Bürgerpresse schreibt,
klingt zwar ganz nett.
Doch dem Proleten nützt es höchstens —
fürs Klosett.

Mz.

## Naziterrormethoden auch in Dresden

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde bei einem Genossen, der auf der Hubertusstraße im Parterre wohnt, ein Terroranschlag verübt. Nachts gegen 2 Uhr wurde plötzlich mit einem Gegenstand an die Parterrefenster unseres Genossen geschlagen. Der Genosse, gewarnt durch die Vorgänge in Königsberg und im Reiche, bemerkte noch rechtzeitig 3—4 Nationalsozialisten, die über den Gartenzaun sprangen. Er alarmierte sofort die Hausbewohner. Doch die Strolche waren bereits verschwunden.

**Diese Meldung zeigt, daß sich die braunen Mordbanditen auch in Dresden mit Mordüberfällen an Arbeitern versuchen. Dagegen gilt es sofort mobil zu machen. Verstärkung des Massenselbstschutzes in der Antifaschistischen Aktion ist das Gebot der Stunde.**

## „Ausbeuter" — eine Beleidigung des Reichspräsidenten

Vor kurzem stand der kommunistische Stadtverordnete Pautsch (Pirna) vor dem Dresdner Schöffengericht. Gen. Pautsch war beschuldigt, am Abschluß einer Kundgebung in Pirna den Reichspräsidenten beleidigt zu haben. Folgenden Ausspruch soll er getan haben:

**„Die SPD, die 1925 Hindenburg eine Schlummerrolle und ein paar Zizipantoffeln wünschte, wählt heute einen Reaktionär, Ausbeuter und Kriegsführer zum Reichspräsidenten."**

Interessant war, daß es Gen. Pautsch glänzend verstand, über alle drei Begriffe, Reaktionär, Ausbeuter und Kriegsführer, wirksam zu polemisieren. So wirksam und überzeugend, daß ihn der Gerichtsvorsitzende mehrfach unterbrach. Die Worte Reaktionär und Kriegsführer wurden schließlich auch nicht beanstandet. Lediglich in dem Begriff Ausbeuter erblickte das Gericht eine Beleidigung des Reichspräsidenten. Gen. Pautsch erklärte, daß es sich in diesem Falle nicht um eine persönliche Beleidigung handelte, sondern, daß er den Reichspräsidenten lediglich als Vertreter seiner — der herrschenden Klasse — gekennzeichnet habe. Schließlich sei ja auch nicht abzustreiten, daß Hindenburg alle Unterstützungsvorlagen, die einen Raub betrieben vorsahen, unterzeichnet.

**Das Gericht verurteilte den Gen. Pautsch wegen öffentlicher Beleidigung des Reichspräsidenten zu drei Monaten Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten.**

**Wir überlassen es den Arbeitern, über die Person Hindenburgs als Vertreter seiner Klasse zu diskutieren.**

**Veranstaltungen für Erwerbslose, Invaliden, Kriegsbeschädigte, Rentner, Witwen usw. in der Woche vom 8. bis 14. August 1932:**

**Volks-Varietévorstellungen der Interessengemeinschaft engagementsloser Artisten der Internationalen Artistenloge.** Dienstag: Annenhof, Fischhofplatz. Mittwoch: Schusterhaus, Loschwitz. Donnerstag: Ballhaus Westend, Plauen. Freitag: Reichsbannerhaus, Ecke Königsbrücker Straße und Bischofsweg. Sonnabend: Stadt Amsterdam, Laubegast. — Einlaß 19 Uhr, Anfang 20 Uhr. Vorzeigung des Erwerbslosen-, Invaliden-, Kriegsbeschädigten- und Rentnerausweises berechtigt gegen ganz geringen Unkostenbeitrag zum Eintritt.

## Im Tempo des Verkehrs

Gestern früh fuhr ein Radfahrer auf der Albertstraße, Ecke Albertplatz, in einen Straßenbahnzug. Er mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus transportiert werden.

•

Auf der Tharandter Straße, Ecke Rostitzstraße, wurde beim Ueberqueren der Straße ein 50 Jahre alter Metallarbeiter von einem Lieferkraftwagen angefahren. Er mußte in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus transportiert werden.

## Ausschluß aus der Partei

**Das frühere Parteimitglied Quosdorf, Dresden, Kaiserallee 1, wurde wegen unproletarischen Verhaltens mit sofortiger Wirkung aus der Parteiorganisation ausgeschlossen.**
**BL der KPD Sachsen**